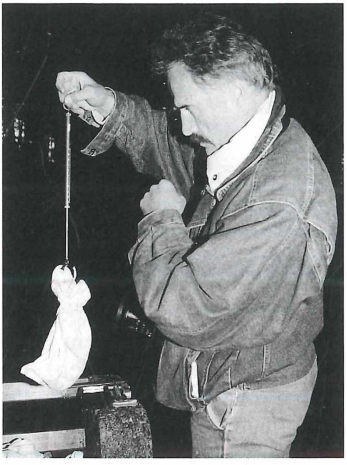
Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg | 28, S. 251–254 | Schaan 2001

Nachweise seltener Fledermausarten für das Fürstentum Liechtenstein

SILVIO HOCH

Zum Autor
Geboren 1944 in Triesen, Lehrerseminar Mariaberg in Rorschach, Primarlehrer in Gamprin und Vaduz, 1968-1973, Hauptfach Biologie im Rahmen der Sekundarlehrerausbildung der Uni Bern, 1973-1984 Lehrtätigkeit an der Realschule Vaduz und ab 1985 an der Realschule Triesen, 1992 Gründung der Liechtensteiner Arbeitsgruppe für den Fledermausschutz.



Einleitung

Von etlichen der 18 für Liechtenstein nachgewiesenen Fledermausarten sind die Belege sehr spärlich. Bei der Nordfledermaus (*Eptesicus nilssonii*) (WIEDEMEIER 1984), der Bechsteinfledermaus (*Myotis bechsteinii*) (HOCH 1996) und der Mopsfledermaus (*Barbastella barbastellus*) (WIEDEMEIER 1984) liegen dem Nachweis ein einziger Fund zugrunde, der im letzteren Fall aus den frühen Sechzigerjahren datiert. Von der Breitflügelfledermaus (*Eptesicus serotinus*) gibt es gar nur Detektornachweise und von der Nordfledermaus ist ein einziges Quartier bekannt (WIEDEMEIER 1984). Auch Funde der Zweifarbenfledermaus (*Vespertilio murinus*) und des Grauen Langohrs (*Plecotus austriacus*) haben Seltenheitswert.
Ein Fang der Bechsteinfledermaus (BARANDUN 2000) und zweier Exemplare der Mopsfledermaus vor der Magletschhöhle in der Gemeinde Wartau (HOCH 1996) und einer weiteren Mopsfledermaus bei der Sauträänke auf dem Ardetzenberg bei Feldkirch (WALDER 1994) im letzten Jahrzehnt belegen allerdings das Vorkommen dieser Arten in der Region.

Erstes Quartier der Breitflügelfledermaus *(Eptesicus serotinus)*

Obwohl WIEDEMEIER (1984) die Breitflügelfledermaus auf Grund von Detektornachweisen als überall in den Tallagen vorkommende Art erwähnt, konnte bis jetzt weder ein Einzeltier noch ein Quartier dieser grossen Fledermausart gefunden werden. Aus dem benachbarten St. Galler Rheintal sind einige Quartiere bekannt und es gelangen auch hin und wieder Pfleglinge in die Pflegestation bei René Gerber in Grabs (mündl. Mitteilung).
Ende Juni 2000 meldete der Besitzer eines traditionellen Zwergfledermaus-Quartiers aus Gamprin, dass seit einigen Tagen doppelt so grosse Kotwürstchen unterm Quartier lägen und auch viel grössere Fledermäuse im Fassadenspalt zu erkennen wären.
Bei der Abklärung vor Ort am 25. Juni war nur noch ein einzelnes Tier anwesend, das sich als Breitflügelfledermaus entpuppte. Ein Abfang des Tieres gelang nicht. Die in anderen Jahren sehr kopfstarke Wochenstubenkolonie der Zwergfledermaus (*Pipistrellus pipistrellus*) mit maximal über 100 Tieren hatte das Spaltquartier an der Westseite des Hauses verlassen und zu einem kleinen Teil in einen Fassadenspalt an die Nordostecke gewechselt.
Das Vorkommen der Breitflügelfledermaus konnte auch am 8. Juli 2001 durch einen Netzfang eines Männchens über dem Binnenkanal bei der Vaduzer ARA bestätigt werden.



Abb. 1: Arttypisch für die Nordfledermaus (Eptesicus nilssonii) sind die «goldenen» Haarspitzen auf dem Rücken (Foto: R. Güttinger).

Zwei weitere Nordfledermaus-Quartiere (*Eptesicus nilssonii*)

Am 18.8.1982 notierte Patrik Wiedemeier (pers. Notizen, unveröff.) den Fang einer männlichen Nordfledermaus aus dem Zwischendach des Malbuner Kirchleins auf 1'600 m ü. NN. Ausser einigen Flugbeobachtungen zu Beginn der Dämmerung und Detektornachweisen auf einer Frequenz von knapp 30 kHz im Winterkurort Malbun, die mit grosser Wahrscheinlichkeit der Nordfledermaus zugeordnet werden können (HOCH 1997), fehlten vor allem weitere Quartierbelege dieser Art.

Im Laufe des Monats Juli 2000 wurden von Messmer Erich Ospelt im Estrich der Pfarrkirche Vaduz zwei tote Jungtiere gefunden, deren erstes noch weitgehend nackt und der Gattung *Eptesicus* zuzuordnen war. Das später gefundene Jungtier wies dann schon die arttypischen gelben Haarspitzen auf und belegte somit eine Wochenstube der Nordfledermaus auf 460 m ü. NN. Ein Fang eines adulten Tieres gelang bisher nicht. Die Tiere sind nur selten zu sehen und halten sich meist über dem Firstbalken oder im Zwischendach auf. Anfang August 2001 konnte ein gutes Dutzend Fledermäuse an mehreren Stellen des Daches beim Ausfliegen zwischen den Ziegeln beobachtet werden.

Mitte August 2000 wurde in der Heita im Malbun beim Abdecken eines Ferienhauses unter dem Firstziegel ein solitäres Männchen der Nordfledermaus gefunden. Es wog 10,8 g und hatte eine Unterarmlänge samt Handgelenk von 39,5 mm und einen 5. Strahl von 50,8 mm.

Während dieser zweite Fund durchaus den Erwartungen entspricht, kam der Wochenstubennachweis in der Tallage doch etwas überraschend. Als besonders Kälte resistente Art ist die Nordfledermaus die einzige Fledermausart, die noch jenseits des Polarkreises Wochenstuben hat (SIEMERS & NILL 2000) und in Mitteleuropa als Bewohnerin der Mittelgebirge und Alpen gilt (GEBHARD 1997). Bei seinen Untersuchungen über die Verbreitung der Nordfledermaus im Nordosten Frankreichs fand SKIBA (1999) die Nordfledermaus allerdings viel häufiger unterhalb 800 m ü. NN als in den oberen Lagen der Vogesen. Ein Viertel aller Nachweise fiel dabei sogar auf die Höhenstufe zwischen 200 und 300 m ü. NN. Auch im Stadtgebiet von Schaffhausen CH konnte Hansueli ALDER (mündl. Mitteilung) durch Telemetrierung eines laktierenden Weibchens eine Wochenstube finden.

Literatur

BARANDUN, J. (2000): Tätigkeitsbericht 2000 der St. Galler Arbeitsgruppe für Fledermausschutz. – 4 pp. Unveröff. Ber. i. A. Planungsamt Kt. St. Gallen.
GEBHARD, J. (1997): Fledermäuse. – 381 pp. Birkhäuserverlag, Basel.
HOCH, S. (1996): Ergänzungen zur Fledermausfauna von Liechtenstein. Ber. Bot.-Zool. Ges. Liechtenstein-Sargans-Werdenberg, 23: 209-218.
HOCH, S. (1997): Die Fledermäuse im Fürstentum Liechtenstein. Bergheimat - Jahresschrift d. Liecht. Alpenvereins: 27-62.
SIEMERS, B. & D. NILL (2000): Fledermäuse. - 127 pp. BLV Verlagsgesellschaft, München.
SKIBA, R. (1999): Zur Verbreitung der Nordfledermaus, *Eptesicus nilssonii* (Keyserling & Blasius, 1839), im Nordosten von Frankreich. Myotis 37: 77-87.
WALDER, Ch. (1994): Die Fledermäuse von Feldkirch. – 44 pp. Endbericht i. A. der Stadt Feldkirch
WIEDEMEIER, P. (1984): Fledermäuse im Fürstentum Liechtenstein. – 55 pp. Naturkundliche Forschung im Fürstentum Liechtenstein, Vaduz.

Anschrift des Autors:
Silvio Hoch
Saxweg 29A
FL-9495 Triesen

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft Liechtenstein-Sargans-Werdenberg

Jahr/Year: 2001

Band/Volume: 28

Autor(en)/Author(s): Hoch Silvio

Artikel/Article: Nachweise seltener Fledermausarten für das Fürstentum Liechtenstein 251-254